

Jazz-Leckerbissen A 2 inländischer Art

ha. Hans «Hausi» Naef und Urs Rölli sind beide Gitarristen, machen Musik zusammen und sind Jazz-Liebhaber. Was tut man(n) in einem solchen Fall? Man stellt ein Schaffhauser Jazzfestival auf die Beine. Vom 16. bis 19. Mai werden im Kulturzentrum Kammgarn, das für diesen Anlass sogar aufgemöbelt wird, Musiker/innen der Schweizer Jazzszene auftreten. Leute wie Irène Schweizer, Urs Blöchliger und François Lindemann haben so gut wie definitiv zugesagt. Es ist das erste Festival dieser Art in Schaffhausen, soll aber nicht das einzige bleiben.

Immer wieder treten recht bekannte Jazzmusiker in Schaffhausen auf, aber laut Urs Rölli haben sie oft den Nimbus eines Stars und kommen aus den USA oder sonstwoher. Dabei gebe es in der Schweiz eine aktive Jazzszene, die sehr aktuelle Musik mache und eigentlich immer ein bisschen vernachlässigt werde. «Dem wollen wir abhelfen», erklärte Hans Naef. Er und Rölli, beides Gitarristen mit eigenem Duo, hatten vor einem Jahr die Idee, ein Jazzfestival zu organisieren. Ihr Entschluss stand schnell fest: Keine ausländischen Stars, sondern Schweizer Musikerinnen und Musiker aus der aktuellen Szene sollten in der Kammgarn auftreten. Sie haben ihre Anfragen in die Jazzwelt versandt und fanden erstaunlicherweise einen grossen Anklang. Gegliedert werden die vier Jazznächte in Akustik-, Avantgarde- und Gitarre-Jazz sowie einen Abend mit «Highlights», an dem auch das Schaffhauser Big Band-Projekt vorgestellt wird.

«Die Musikerinnen und Musiker haben ungeheuer positiv und spontan bejahend auf unser Projekt reagiert», konnte Naef erzählen. Klar hätten er und Rölli viele aus der Musikszene gekannt – Urs Rölli gibt auch Stunden an der Jazz School Luzern –, aber der Gedanke an ein schweizerisches Jazzfestival haben die Musiker/innen sofort gefallen. Das bekannte Jazzfestival August gibt es nicht mehr, und in Montreux und Willisau dominieren die ausländischen Stars. Mittlerweile wird Hans Naef sogar mit

Anfragen von Bands überrollt; Jazzbands, die vom geplanten Festival gehört haben und mitmachen wollen. So meinte Naef lakonisch: «Ich freue mich schon auf den nächsten Jazzanlass.»

Jamsessions sind eingeplant

Es soll im Mai sogar gemütlich werden in der Kammgarn. Die jungen Männer, administrativ unterstützt von Monika Niederhauser, möchten in der kühlen Fabrikhalle im zweiten Stock eine Clubatmosphäre schaffen, mit Bar, Beiz und einer zweiten Kleinbühne im Ausstellungssaal, in dem auch eine Wirtschaft betrieben werden sollte. Dortsoll durchaus auch Zeit und Raum für Jamsessions sein. Für die richtige Stimmung in Beiz und Küche wird ein bewährtes Team sorgen: Nora Moeckli und Andreas Bossert.

Plakatwettbewerb

Naef, Rölli und Niederhauser ermittelten ein Budget von 32'000 Franken. Etwa 50 Prozent dieses Betrages werden mit den Eintrittspreisen gedeckt sein. Man rechnet mit Tickets für 22 bis 25 Franken pro Abend. Der Kanton hat 5'000, die Stadt 2'500 Franken zugesichert, der Rest wird von Sponsor/innen aufgebracht, worunter sich auch die «azz» befindet. Ein originelle Idee ist sicher auch der Plakatwettbewerb, 1'000 Franken Gewinn oder Freikarten zu allen Konzerten locken. Künstler/innen oder Grafiker/innen können sich bei Urs Rölli, Neustadt 57, 8200 Schaffhausen, melden.

Jazzfestival: Wiedersehen mit Irène Schweizer

«Jazz soll in unseren Ohren klingen...» – mit diesem Versprechen wurden im November vergangenen Jahres ungefähr 100 private Sponsoren sowie Stadt und Kanton Schaffhausen um Unterstützungsbeiträge angesucht für die Durchführung des 1. Schaffhauser Jazzfestivals. Inzwischen steht fest, dass in der Kammgarn vom 16. bis zum 19. Mai dieses Jahres eine Konzertreihe mit «Leckerbissen der CH-Jazzszene» über die Bühne gehen wird. Initiatoren sind die beiden Musiker Hans (Hausi) Naef und Urs Roelli, administrativ unterstützt von Monika Niederhauser.

M.H. Stadt und Kanton Schaffhausen, so ein freudig überraschter Hausi Naef, waren «spontan grosszügig»: Sie haben den Initianten für das Projekt Schaffhauser Jazzfestival 2500 beziehungsweise 5000 Franken zugesichert. Zwar zeigte sich «die Industrie» bislang eher zurückhaltend, doch dürfte das geplante Budget von 32'000 Franken einermassen gesichert sein, zumal man sich die Hälfte der nötigen Einnahmen aus dem Betrieb einer Beiz (Nora Moeckli) und den Eintrittsgeldern erhofft.

Gegen die Star-Tendenz

Hausi Naef («Pepperfun») und Urs Roelli, Gitarrist und Lehrer an der Jazzschule Luzern, hatten schon seit längerer Zeit im Sinn, ein Festival zu organisieren, in dem vor allem das eher vernachlässigte Geschehen auf der zeitgenössischen Schweizer Jazzszene zum Zuge kommen sollte. Die angefragten Musiker oder Gruppen reagierten allesamt sehr positiv, sie waren auch mit den nicht allzu üppigen Gagen einverstanden, wie Urs Roelli erklärt. Das hat wohl auch damit zu tun, dass die Konzertveranstalter allerorts mit Vorliebe auf die Verpflichtung von (ausländischen) Stars tendieren und die CH-Szene – auch im Jazz – vielfach übergangen wird.

Von Big Band bis Free Jazz

Das Programm des 1. Schaffhauser Jazzfestivals kann sich durchaus sehen lassen. Es reicht vom Big-Band-

Giancarlo Nicolai, Heinz Affolter und viele andere. Erstaunlich massvoll sind in Anbetracht des Gebotenen die Eintrittspreise: 22 bis 25 Franken pro Jazzabend. «Wir möchten», so Hausi Naef, «dass möglichst viele Schaffhauser die Gelegenheit nutzen, die aktuellen Strömungen im CH-Jazz kennenzulernen.» Dazu soll auch die «Club-Atmosphäre» in der Kammgarn beitragen: Das Publikum muss nicht in Reihen sitzen, sondern kann an gemütlichen kleinen Tischen Platz nehmen.

Plakatwettbewerb

Für das Plakat des 1. Schaffhauser Jazzfestivals läuft ein kleiner Wettbewerb, an dem alle gestaltungslustigen Menschen vom Grafiker bis zum Architekten teilnehmen können. Einzige Bedingung: kleiner als Weltformat. 1. Preis: 1000 Franken. Einsendungen (auch Anmeldungen für Gönnerbeiträge) an Urs Roelli, Neustadt 57, Schaffhausen.



Hausi Naef (rechts) und Urs Roelli, die beiden Musiker und Organisatoren des 1. Schaffhauser Jazzfestivals. Aufnahme: Bruno Bühler

SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN

Ein Saxophon für das erste Schaffhauser Jazzfestival

Am 16. Mai fällt der Startschuss zum ersten Schaffhauser Jazzfestival im Kulturzentrum Kammgarn. Die Organisation läuft bestens, prominente und nicht oder weniger prominente Schweizer Bands haben ihr Kommen zugesichert. Das Organisationskomitee ging mit Verve an die Arbeit; ein Plakatwettbewerb wurde ausgeschrieben und die Arbeiten von einer Jury prämiert. Der Sieger steht fest: Es ist der Spanier Francisco «Curro» Canavese, der ein farbiges Saxophon, zu einem Gesicht stilisiert, auf blauem Untergrund gemalt hat.

Weil das Jazzfestival Augst der Vergangenheit angehört, hätten sich viele Schweizer Jazzer/innen geradezu beglückt über die Schaffhauser Festivalpläne gezeigt, teilten Hans «Hausi» Naef und Urs Röllin an der gestrigen Pressekonferenz mit. Das Schaffhauser Jazzfestival gehört dann zumal zu den wenigen Konzertveranstaltungen, die (fast) ausschliesslich Schweizer Musiker/innen vorbehalten sind. «Darum», lachte Hausi Naef, «ist es ganz gut, dass ein Spanier den Plakatwettbewerb gewonnen hat.»

22 Künstlerinnen und Künstler haben mit 35 eingesandten Entwürfen beim Wettbewerb mitgemacht, fünf sind in die engere Auswahl gekommen. Dazu gehören der spätere Gewinner Francisco Canavese, Jean-Jacques Volz (2. Preis), Carlo Domeniconi (3. Preis) ex-aequo mit Toni Hagen (ebenfalls 3. Preis) sowie

Rolf Baumann (4. Preis). Man habe es sich mit dem Entschluss schwer getan, aber immerhin sei der erste Preis einstimmig ausgesprochen worden. Canavese sei am besten mit dem Thema umgegangen, habe die klare, klassische Linie gewählt. Die nicht berücksichtigten Teilnehmer/innen hätten, erklärte Urs Röllin, oft Mühe mit Jazz bekundet, hätten negroide Clichés anstelle von freien Ideen gewählt. Reich wird der Preisträger nicht mit seinem ersten Platz: Er erhält 1'000 Franken. Die anderen Preisträger können mit einem Freipass alle Konzerte des Festivals besuchen.

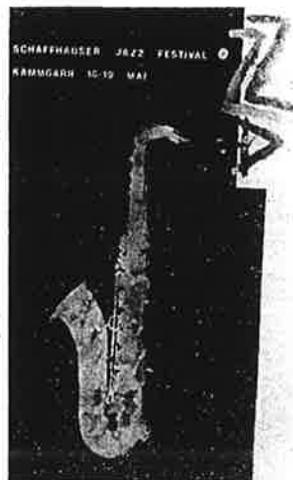
Hochstehende Musik ist angesagt

Die Veranstalter/innen – Hausi Naef, Monika Niederhauser und Urs Röllin – waren vom Feedback in der Schweizer Jazzszene überrumpelt. Die Liste der Mu-

siker/innen kann sich dementsprechend sehen lassen: Von Irène Schweizer, Robert Domeniconi, Stiletto, Heinz Affolter, Bernie Ruch mit neuem Programm über das Schaffhauser Big Band-Projekt bis zum Urs Blöchlinger-Trio, um nur ein paar Zückerchen zu nennen, wechseln sich ausgezeichnete Musikerinnen und Musiker auf der grossen Bühne in der Kammgarn ab. Während des Festivals wird im Ausstellungssaal im zweiten OG eine Beiz eingerichtet; selbst dort steht eine kleine Bühne, auf der sich lokale Jazzer/innen dem Publikum präsentieren können.

Veränderungen in der KaKoo

Einige Veränderungen in der Kammgarn-Koordinations-Gruppe (KaKoo) sind passiert: Hanns H. Aepli ist nicht mehr in der KaKoo und hat das Präsidium abgegeben; Monika Niederhauser übernimmt die Koordination der Anlässe, Franziska Rigling ist zukünftig für die Ausstellungshalle zuständig. Diese Organisation wird dafür sorgen, dass das erste Schaffhauser Jazzfestival reibungslos über die Bühne(n) gehen wird. Hausi Naef ist jedenfalls zuversichtlich: «Es wird perfekt werden.»



Das Saxophon, das ein Gesicht darstellt – Francisco «Curro» Canavese hat den Plakatwettbewerb für das erste Schaffhauser Jazzfestival, das vom 16. bis 19. Mai stattfindet, gewonnen. Fünf Arbeiten kamen in die engere Wahl, und die Jury hatte es «nicht leicht», hiess es. Canavese gewann, weil er sich für eine klare, klassische Linie entschieden hat.

(Aufnahme: Peter Pfister)

SCHAFFHAUSER JAZZ FESTIVAL

KAMMGARN 16-19 MAI



Die klare Linie des Plakates – eigentlich eher untypisch für Curro Canavese – brachte dem Spanier den ersten Platz ein.

Aufnahme:
B.+E. Bühner

Plakatwettbewerb für 1. Schaffhauser Jazzfestival vom 16. bis 19. Mai

Ein Canavese wirbt fürs Jazzfestival

«Wir haben uns schwergetan», meinte Jury-Mitglied und Organisator Haus Naef, doch nun ist der Sieger gekürt: Der Entwurf von Francisco «Curro» Canavese wird bald als Plakat für das 1. Schaffhauser Jazzfestival werben. 22 Teilnehmer hatten insgesamt 35 Arbeiten eingereicht, die eine Jury, bestehend aus den beiden OK-Mitgliedern Urs Röllin und Haus Naef, dem Grafiker Urs Husmann, den beiden Künstlern Markus Häberli und Franziska Rigling sowie dem Theaterschaffenden Urs Beeler, zu beurteilen hatte. Nach einem Ausscheidungsverfahren blieben schliesslich fünf potentielle Plakate übrig, «wobei der erste Preis einstimmig gesprochen wurde», wie Urs Röllin betonte. Auf dem zweiten Platz landete Jean Jacques Volz, an Carlo Domeniconi und Toni Hagen wurden zwei dritte Plätze vergeben, Vierter schliesslich wurde Rolf Baumann.

Der Preisträger wurde übrigens, wie 12 der 22 Teilnehmer, nicht persönlich angeschrieben: Curro Canavese erfuhr, als er in den Ferien bei Carlo Domeniconi weilte, von dem Wettbewerb, sein Beitrag entstand dann in Spanien. Er bekommt 1000 Franken, die weiteren Preisträger einen Festivalpass; alle weiteren Teilnehmer dürfen einen Abend gratis beiwohnen. Das Canavese-Plakat wird in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt werden und in der Region Schaffhausen, aber auch in Luzern, Zürich, St. Gallen oder Bern, namentlich an Jazz-Schulen, für das

Festival werben. Die Originale aller Arbeiten werden während dieser vier Tage die Festival-Beiz in eine Galerie verwandeln – am Schluss können die Bilder gekauft werden.

Das Programm für die Tage vom 16. bis 19. Mai steht unterdessen auch fest: Schaffhausen wird die Creme der Schweizer Jazz-Szene zu hören und zu sehen bekommen. So haben Irene Schweizer, Heinz Affolter, Christy Doran (er kommt mit zwei Kontrabassisten), das Urs-Blöchliger-Trio, Ljubo Maistorovic oder Aventure Dupont ihr Kommen zugesagt; mit dem Duo Giancarlo Nicolay und Regula Neumann (Gitarre und Vibraphon) wird es eine Schweizer Premiere geben.

«Wir haben ein gutes Echo gehabt», meinen Naef und Röllin übereinstimmend, die Musiker hätten den Plausch an diesem Festival, wohl auch, weil es den nationalen Wettbewerb von August nicht mehr gibt. Auf einer kleinen Bühne in der Beiz werden verschiedene Schaffhauser auftreten. Urs Röllin wird mit der elfköpfigen Schaffhauser Bigband «Swim» auf der grossen Bühne zu hören sein. Eröffnet wird das Festival von Roberto Domeniconi, der der Schaffhauser Jazzszene seit längerem fehlt, da er in Boston an einer Jazz-Schule studiert: Er wird eigens für das Festival nach Schaffhausen kommen und gleich noch einen schwarzen Saxophonisten aus Boston mitbringen.

pla

In zwei Wochen beginnt das 1. Schaffhauser Jazz-Festival:

Bühne frei für die Schweizer Jazzszene!

ha. Die Vernissage und Preisverteilung des Plakatwettbewerbs für das erste Schaffhauser Jazz-Festival finden am Mittwoch, 16. Mai, um 18.30 Uhr statt. Eine Stunde später besteigen Roberto Domeniconi und Nathan Scott die grosse Bühne im Kulturzentrum Kammgarn und spielen die ersten Töne Jazz, und dann ist ein Traum wahr geworden. Der Traum, nach dem Verschwinden des Jazz-Festivals in Augst ein neues auf die Beine zu stellen, das Schweizer Musiker/innen die Gelegenheit gibt, ihre Musik zu präsentieren. Das Echo in der inländischen Jazzwelt auf die Festivalankündigung war dementsprechend gross.

Die Eigendynamik sei nicht mehr aufzuhalten, meinte Hans Naef an der gestrigen Pressekonferenz. Die Idee mit den runden Tischen im Konzertraum – für die richtige Jazz-Atmosphäre – habe man dem alten Casino in Montreux abgucken. Bernhard «Sigi» Sigg hat aus Altmaterial die Tischlein gebaut, und in einer Freundschaftsaktion wurden sie von etwa zehn Leuten bemalt, selbst Carlo Domeniconi hatte Spass an der Sache. Hans Naef, Monika Niederhauser und Urs Röllin zeichnen für das Festival verantwortlich – mit grosser Unterstützung der Kammgarn-Koordinationsgruppe (KaKoo), die die Kammgarn-Räume gratis dem Anlass zur Verfügung stellt.

Das Programm kann sich sehen lassen (siehe Kasten). Das Organisations-Komitee mit Wissen um den Zustand der inländischen Jazz-Szene hat die richtigen Griffe getan. Die prominenten Namen

dienten, so Hans Naef, auch als Zugnummern für das erste Mal. Man redet aber schon vom zweiten Jazz-Festival: Dort sollen weniger bekannte Jazzler/innen zum Zug kommen. Urs Röllin bestätigte an der gestrigen Pressekonferenz, dass das Echo in der ganzen Schweiz sensationell gewesen sei. Man sei in der Jazz-Szene wild darauf, auftreten zu können.

Doch ein bisschen teurer

Bei der Planung des ersten Jazz-Festivals am Rhein war man offensichtlich ein bisschen blauäugig: 20'000 Franken Budget hatte man eingeplant. Die Realität wurde aber schnell erkannt, wie Hans Naef erläuterte: «Dieser Betrag hätte nie und nimmer gereicht, wir rechnen jetzt mit dem doppelten.» Dank einer Defizitgarantie der Stadt und grosszügigem Sponsoring konnten die Eintrittspreise vernünftig gehalten werden. Es sei ihnen wichtig, sagte Urs Röllin, in der Restauration auch ganz normale Beizenpreise zu haben – das Festival soll für alle zugänglich sein.

Die Jazz-Beiz im Ausstellungsraum nimmt neben dem Konzertraum einen wichtigen Platz ein. Sie ist an den vier Konzerttagen jeden Abend ab 18 Uhr geöffnet, serviert täglich ein spezielles Menu sowie Snacks und kann auch von Leuten besucht werden, die nicht ins Konzert gehen. Für Stehplätze ist in beiden Räumen gesorgt: Schaffhausens längste Bar in der Kammgarn kriegt in der Beiz nebenan eine kleine Schwester.

Die lokale Jazz-Szene wird vor oder nach den Konzerten auf der grossen Bühne auf einer kleinen in der Beiz ihr Können vortragen.

Ein neues Kleid

«Wir rechnen mit einem sehr gemischten Publikum», meinte Hans Naef mit dem Hinweis, dass man die Kammgarn «aufmotze». Die Wände werden frisch gestrichen, der Eingang geputzt und aufgeräumt. Lokale Musiker und Jazz-Liebhaber sorgen für die beliebten Nebeneffekte: Der Tap-Tab-Musikladen ist mit einem Stand anwesend, auf dem die neuesten Schallplatten der jeweils spielenden Musiker/innen und Bands vertreten sind.

Und «Café Türk»-Sänger Metin Demiral wird von jeder auftretenden Gruppe ein Demonstrations-Tape (für nur 100 Franken) aufnehmen.

Jahresbericht 1989 der Stadtbibliothek

Das Programm

Grosse Bühne

Mittwoch, 16. Mai

19.30 h: Roberto Domeniconi (p) und Nathan Scott (sax)

20.00 h: Heinz Affolter Acoustic Adventure

22.00 h: Christoph Stiefel & Stiletto

Donnerstag, 17. Mai

20.00 h: Irène Schweizer, Solopiano

22.00 h: Doran/Studer/Burri/Magnat

Freitag, 18. Mai

20.00 h: Adventure du Pont

21.30 h: Majstorovic/Hopkins/Schildknecht/Neri

23.00 h: Pregnant Snakes

Samstag, 19. Mai

19.00 h: Schaffhauser Big Band Projekt (Leitung: Urs Röllin)

20.30 h: Gincarlo Nicolai & Regula Neuhaus

22.00 h: Urs Blöchlinger Trio

23.30 h: François Lindemann Oktett

Kleine Bühne

Mittwoch, 16. Mai

23.30 h: Bernie Ruch Quartett

Donnerstag, 17. Mai

18.30 h: Andi Bossert

23.30 h: Karo Lüthi & Mabu Bollinger

Freitag, 18. Mai

18.00 h: Trio mit Urs «Sheriff» Gehring, Hans Krisch, Thomi Silvestri

Samstag, 19. Mai

18.00 h: 4 YOU

(Freitag und Samstag nach den Konzerten offene Bühne für Jam-Sessions.)

Vorverkauf ab sofort bei den Musikhäusern Saitensprung, Repfergasse 36, Telefon 25 81 11; Live Sound, Rheinhof 9, Telefon 25 04 39; Marcandella, Stadthausgasse 23, Telefon 25 11 26. Eintrittspreise: je 20/18 Franken für die Konzerte vom 16. und 17. Mai, je 25/22 Franken für diejenigen vom 18. und 19. Mai. Festivalpass: 70 Franken.



Irène Schweizer, 1941 im «Landhaus» in Schaffhausen geboren, braucht man vorzustellen. Sie ist Europas bedeutendste Jazzpianistin und spielt ausschliesslich improvisierte Musik. Manchmal greift sie sogar in die Saiten ihres Instruments.